

Amelanchier ovalis L.



Flora Batava. [1893]



JEDER m² ZÄHLT.
Bunte Säume. Lebensräume

Als Pionierpflanze gedeiht sie selbst an felsigen Berghängen und gefällt das ganze Jahr hindurch: Im Frühling blüht sie prächtig weiß, trägt im Hochsommer dunkle Beeren und leuchtet im Herbst mit kupferrotem Laub.

Felsenbirne

Amelanchier ovalis

Die Gewöhnliche Felsenbirne hat ihren Namen wohl zum einen von den weißen Blüten, die denjenigen der Birnbäume ähneln. ‚Felsen‘ kommt daher, dass sie auch auf kargen Böden gedeiht. Der anspruchslose Pionier kommt bis auf 2.000 Meter bei uns vor, besonders auf sonnigen, trockenen Steilhängen. Oft trifft man ihn auch als Zierstrauch in Grünanlagen und Gärten.

Die Felsenbirne ist sommergrün und kann bis vier Meter hoch werden. Im Mai, noch vor dem Blattaustrieb, erscheinen die unzähligen weißen, sternförmigen Blüten in traubigen Blütenständen. Im Herbst ist ihr flammendes Laub ein wahrer Augenschmaus.

Die Büsche gehören zu den blütenreichsten Frühlingsblühern und werden von Insekten bestäubt. Für mehrere Schmetterlingsarten sind sie eine wichtige Nektarquelle. Und auch Hummeln, Bienen und Vögeln bieten sie reichlich Nahrung. Letztere fressen die Früchte gerne und verbreiten so deren unverdauliche Samen.

Mit Birnen haben die kleinen dunkelblauen Beeren, die spätestens im August reif werden, aber nichts zu tun. Sie ähneln eher Heidelbeeren. Menschen schätzen sie wegen ihres Aromas und der wertvollen Inhaltsstoffe. Gerne werden die reifen, fast schwarzen, saftig-süß schmeckenden Wildfrüchte direkt vom Strauch genascht oder zu Saft, Mus oder einer süßen Marmelade mit marzipanartigem Beigeschmack verarbeitet.



Prächtiger Blütenzauber im Frühjahr, blauschwarze, schmackhafte Beeren im Sommer und eine brillante Herbstfärbung – die Felsenbirne weiß zu beeindrucken!

Habitus: Dornloser, sommergrüner, reich verzweigter und dichtkroniger Strauch, wird 1 - 4 m hoch. Die schlanken, rotbraun berindeten und anfangs filzig aussehenden Zweige wachsen meist aufrecht. Die Rinde ist im jungen Stadium dunkelbraun, später schwärzlich gefärbt. Die wechselständigen, gezähnten Laubblätter sind eiförmig und bis 3 cm groß, anfangs sind sie unterseits weiß-filzig behaart. Charakteristisch ist die orange bis dunkelrote Herbstfärbung.

Standort: Sie mag sonnige, trockene Steilhänge, Säume von Halbtrockenrasen und lichte Eichen- und Kiefernwälder; gern gedeiht sie in Südlagen auf Kalk und Fels. Sie ist Spaltenwurzler und Rohbodenpionier und gilt als Charakterart der Felsenbirnengebüsche

Blüten: Die aufrechten Blütentrauben aus drei bis zehn Blüten werden zwischen April und Mai ausgebildet. Die Blütenblätter sind bis zu 15 mm lang, schneeweiß und stehen weit auseinander.

Frucht: Die dicken, kugeligen Früchte reifen im August und haben am Fruchtausatz abstehende, schmale Kelchblätter. Sie werden 1 cm groß und sind in reifem Zustand dunkelrot bis schwarzblau. Die mehlig-süß schmeckenden beerenartigen Kernäpfel werden auch von Vögeln sehr gerne gefressen und enthalten gewöhnlich zehn sichelförmige und glänzende Samen.

